



**Telefonkonferenz zur Veröffentlichung
des Zwischenberichtes 1. Januar – 30. September 2005
der E.ON AG**

Düsseldorf, 10. November 2005

Ausführungen

**Dr. Erhard Schipporeit
Finanzvorstand der E.ON AG**

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Vielen Dank, Herr Bernotat. Auch ich begrüße Sie herzlich zu unserer Telefonkonferenz.

E.ON hat in den ersten neun Monaten bei Umsatz, Adjusted EBIT und Konzernüberschuss erneut zugelegt. Diese positive Entwicklung ist das Resultat einer weiter verbesserten Performance und einer Stärkung unserer Marktposition im Kerngeschäft Strom und Gas. Dazu haben unter anderem Synergien aus der Integration unseres Strom- und Gasgeschäfts und weitere Effizienzsteigerungen im operativen Geschäft beigetragen.

Wir konnten unseren Konzernumsatz um 18 Prozent auf 39,9 Mrd € gegenüber dem Vorjahr steigern. Zu dieser Steigerung haben alle Market Units beigetragen. Das Adjusted EBIT konnten wir um sieben Prozent auf rund 5,5 Mrd € verbessern.

Unsere Market Unit Central Europe konnte beim Adjusted EBIT um neun Prozent auf rund 2,9 Mrd € zulegen. Entscheidend waren hierbei die gestiegenen Großhandelspreise für Strom in Zentraleuropa West. Gegenläufig hierzu wirkten aber die gestiegenen Brennstoffkosten sowie Kosten für nicht im erforderlichen Umfang zugeteilte CO₂-Zertifikate.

Das europäische Gasgeschäft – die Market Unit Pan-European Gas – erzielte ein nahezu unverändertes Adjusted EBIT von rund 1,1 Mrd €. Zwar hatten wir im Upstream-Geschäft, also bei unseren Beteiligungen in der Gasförderung, ein verbessertes Ergebnis. Unter dem Strich leidet das Adjusted EBIT des Gasgroßhandels aber wie schon in den letzten Quartalen darunter, dass sich unsere Gasbezüge deutlich verteuert haben. Diese Steigerungen der Einkaufspreise können wir nur zeitverzögert an unsere Kunden weitergeben. Sie belasten so zunächst das Ergebnis.

Eine ähnliche Entwicklung prägt das Bild in Großbritannien. Unsere Market Unit UK hat in den ersten neun Monaten mit einem nahezu konstanten Adjusted EBIT von 715 Mio € zum Gesamtergebnis beigetragen. Hauptursache hierfür waren vor allem bessere Verkaufspreise und die Integration von Kundenservices, die wir bislang fremdvergeben hatten. Auch hier wurde die positive Entwicklung aber vollständig von höheren Brennstoffkosten und Kosten für CO₂-Zertifikate aufgezehrt, die besonders im dritten Quartal auf das Ergebnis durchschlugen. Man sieht das daran, dass die Wachstumsrate des Adjusted EBIT von zuvor plus 18 Prozent im ersten Halbjahr auf minus ein Prozent nach neun Monaten abgeschmolzen ist.

Stabil hat sich auch unser Geschäft in den USA entwickelt. Das Adjusted EBIT von US-Midwest blieb mit 278 Mio € etwa unverändert. Hier neutralisieren sich ebenfalls höhere Erträge aus dem Strom- und Gasverkauf und gestiegene Brennstoffkosten. In US-Dollar hat sich das Ergebnis zwar um vier Prozent verbessert, durch den Wertverlust des Dollars gegenüber dem Euro wird dieser Ergebnisbeitrag aber aufgezehrt.

Sehr erfreulich ist die Entwicklung in Skandinavien: Hier ist unsere Stromproduktion weniger abhängig von fossilen Brennstoffen, sondern basiert fast zur Hälfte auf Wasserkraft. Die Market Unit Nordic verbesserte daher ihren Beitrag zum Gesamtergebnis um hervorragende 23 Prozent auf 600 Mio €

Das sonstige nicht operative Ergebnis ging hingegen von 772 Mio € im vergangenen auf 50 Mio € in diesem Jahr zurück. Der Rückgang erklärt sich aus einer Wertberichtigung im Feinchemiegeschäft der Degussa – unser Anteil daran sind 356 Mio € –, Sturmschäden in Schweden in Höhe von 140 Mio € und geringeren positiven Effekten aus Derivaten in Großbritannien in Höhe von 561 Mio € verglichen mit 856 Mio € in 2004. Dieser Rückgang des sonstigen nicht operativen Ergebnisses wurde aber durch die hohen Buchgewinne aus den Verkäufen von Viterra und Ruhrgas Industries in Höhe von rund drei Mrd € mehr als ausgeglichen. Daher verzeichnen wir beim

Konzernüberschuss gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 61 Prozent auf 6,4 Mrd €

Trotz hoher einmaliger Zahlungen bleibt unser operativer Cashflow mit 4,8 Mrd € nahezu auf Vorjahresniveau. Verbesserungen bei den Market Units Central Europe, Pan-European Gas und US-Midwest konnten die Belastungen in UK und Skandinavien nicht völlig ausgleichen. In Großbritannien ging der Cashflow zurück, weil wir im zweiten Quartal 629 Mio € in Pensionsfonds eingezahlt haben, in Skandinavien schlagen die schon erwähnten Sturmschäden zu Buche. Auch der Free Cashflow blieb trotz gesteigerter Sachanlageinvestitionen mit 2,9 Mrd € auf einem sehr hohen Niveau.

Durch den starken Cashflow und vor allem durch die außergewöhnlich hohen Veräußerungsgewinne für Viterra und Ruhrgas Industries hat sich unsere Netto-Finanzposition um 8,7 Mrd € deutlich verbessert: Während sie per 31.12.2004 noch bei minus 5,5 Mrd € lag, ist sie zum Ende des dritten Quartals 2005 in einen positiven Wert von 3,2 Mrd € umgeschlagen.

Meine Damen und Herren, nach all dem dürfte es nicht überraschen, dass ich Ihnen einen positiven Ausblick auf das Gesamtergebnis 2005 geben kann.

Für das Jahr 2005 rechnen wir damit, das Adjusted EBIT des E.ON-Konzerns gegenüber dem bisherigen Höchstwert des Jahres 2004 nochmals steigern zu können. Aufgrund der erfolgreichen Verkäufe von Viterra und Ruhrgas Industries erwarten wir, den Konzernüberschuss des Vorjahres erheblich zu übertreffen.

Zusammenfassend kann ich also festhalten: E.ON verfügt ohne Zweifel über den finanziellen Spielraum, um den eingeschlagenen Weg des profitablen Wachstums weiter konsequent zu gehen und unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Energieversorgung Europas zu leisten.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. Herr Bernotat und ich stehen nun für Ihre Fragen jetzt zur Verfügung.

Diese Rede kann bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen enthalten, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des E.ON-Konzerns beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die wir in Mitteilungen an die Frankfurter Wertpapierbörse sowie an die amerikanische Wertpapieraufsichtsbehörde (inkl. Form 20-F) beschrieben haben. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Der Konzernabschluss der E.ON AG wird nach den United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) aufgestellt. In dieser Rede können bestimmte (evtl. auch zukunftsbezogene) Kennzahlen genannt werden, die nicht in Übereinstimmung mit US-GAAP Rechnungslegungsstandards ermittelt wurden. Diese Kennzahlen werden als nicht nach US-GAAP ermittelte Kennzahlen (Non-GAAP financial measures) gemäß dem US-amerikanischen Federal Securities Law bezeichnet. E.ON leitet diese Kennzahlen über auf die nächst vergleichbare US-GAAP-Kennzahl oder Zielgröße, diese Überleitung wird entweder in dieser Rede, im Geschäftsbericht, im Zwischenbericht oder auf der Website unter www.eon.com veröffentlicht. Das Management ist der Ansicht, dass die von E.ON verwendeten Non-GAAP financial measures, wenn sie in Verbindung mit – aber nicht anstelle von – anderen gemäß US-GAAP ermittelter Kennzahlen betrachtet werden, das Verständnis der Liquiditäts- und Ergebnisentwicklung des Unternehmens erhöhen. Eine Vielzahl dieser Non-GAAP financial measures werden allgemein von Analysten, Ratingagenturen und Investoren verwendet, um ein Unternehmen zu bewerten und die unterjährige und zukünftige Unternehmensentwicklung und den Wert von E.ON zu anderen Wettbewerbern zu vergleichen. Die Non-GAAP financial measures sollten nicht isoliert als Kennzahl für die Ertragslage oder Liquidität von E.ON betrachtet werden. Sie sollten deshalb nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatz zu Konzernüberschuss, Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten und anderen gemäß US-GAAP ermittelten Ertrags- oder Cashflowgrößen gesehen werden. Die Non-GAAP financial measures, die von E.ON verwendet werden, können sich von denen anderer Unternehmen unterscheiden und sind somit nicht notwendiger Weise mit ähnlich bezeichneten Kennzahlen anderer Unternehmen vergleichbar.